

aufforderte: „Kann irgend ein Vernünftiger einsehen, warum 160,000 Wähler in Großbritannien über 4,000,000 in den Vereinigten Staaten regieren sollten?“ Gibt es irgendwelche Gründe dafür, daß das Schicksal von mehr als 60,000,000 Deutschen vom Willen oder von der Laune eines Kaisers und seiner verbündeten Könige und Prinzen abhängen soll, die sich nicht darüber ausgewiesen haben, daß sie die nötige Weisheit und die Macht besitzen, um das deutsche Volk sicher auf seinem gefahrvollen Wege zu lenken? Soll die Geschichte sich wiederholen in der Verblendung der deutschen Machthaber und dem Selbstbetrug ihrer militärischen Ratgeber; in der Fortdauer eines Krieges, der nicht enden wird, bis das für seinen Ursprung und seine fürchterlichen Konsequenzen verantwortliche militärische System für alle kommenden Zeiten vernichtet ist?

Die verbündeten Nationen, die sich den Zentralmächten entgegenstellen, werden keinen andern Frieden annehmen, als den, der die Aufhebung des autokratischen Systems zur Voraussetzung hat, und dessen Bedingungen ähnlich wie jene lauten werden, die der Regierung des ersten Napoleon ein Ende setzten.

Deutsche außerhalb des „Reiches“, sowohl in den südlichen Provinzen von Brasilien, als in den nördlichen Provinzen von Kanada, haben ihre Fähigkeit zur Selbstverwaltung und zur Anpassung an die Prinzipien der Demokratie bewiesen. Sie bedürfen keiner väterlichen Führung und Leitung, denn es gebriecht ihnen keineswegs an der erforderlichen politischen Initiative und dem schöpferischen staatsmännischen Sinn, der den Völkern der Republiken, oder den Staaten mit Selbstverwaltung, denen sie angehören, eignet.

Durch seine Monroëdoktrin hat Amerika für immer aufgeräumt mit der Möglichkeit der Betätigung imperialistischer und reaktionärer Gelüste in der westlichen Welt, und sein Machtspruch ist Befehl für die Nationen, so daß die Zukunft dieser Halbkugel wenigstens der Sache der Demokratie und einer republikanischen Regierungsform unterstehen wird.